

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel
und Gewerbe. 1813-1815**

1813

70 (1.9.1813)

L a h r e r
Intelligenz- und Wochen-Blatt

für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



70.

M i t t w o c h,

den 1ten Septbr. 1813.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Die drey Gürtel.

Eine morgenländische Erzählung.

(Fortsetzung.)

Der ersehnte Augenblick kam endlich. Azemi, verschleiert, und in der Kleidung, die sie von ihren Freundinnen erhalten hatte, wurde im Triumph beim Klange von tausend Instrumenten in den Saal getragen, wo die Versammlung am Tage vorher war gehalten worden. Man setzte sie auf den Thron, auf welchem der schöne Hiram Platz genommen hatte. Der Sultan fragte, ob alle junge Mädchen versammelt wären, und gab dann das Zeichen zum Anfange. Hiram stieß die Schönheit seiner Geliebten sehen zu lassen, hob selbst den Schleier auf, der sie bedeckte. Aber wie groß war sein Erstaunen! — Er erkannte Azemi nicht mehr. „Was seh ich?“ rief er aus: „Was suchst du hier Mädchen, — und wie kommst du dazu, dir einen Platz anzumaken, der dir nicht gebührt? Was ist aus Azemi geworden?“ — „Wie? Prinz, kennst du mich nicht mehr?“ „Du wärest Azemi? rief der Prinz: Nein, nein, das ist Betrug.“ — Bei diesen Worten erschallte Hohngelächter aus allen Theilen des Saales. Je mehr Azemi sich vertheidigen wollte, je mehr Spottete man ihrer. Niemand erkannte sie wieder. Der Prinz war in der heftigsten Unruhe, und suchte Azemi überall.

Der Sultan benutzte dies außerordentliche Ereigniß, um sich zu belustigen. „Ich will gern glauben, sagte er zu der armen Unbekannten,

daß du das schöne Mädchen bist, das gestern die Huldigungen meines Sohnes empfing; ich will glauben, daß ein einziger Tag dir einen großen Theil deiner Reize hat rauben können; aber deine Talente müssen dir geblieben seyn. Laß sehen, ob du noch die Laute spielen kannst, und ob du heute eine eben so geschickte Violinistin bist als gestern.“ Azemi faste bei diesen Worten des Sultans wieder einigen Muth. Sie ergriff das Instrument und begann das Vorspiel, aber o Scham! sie brachte nur widrige und falsche, jedes Ohr beleidigende Töne hervor. Das laute Hohngelächter erschallte von neuem auf allen Seiten. Die Unglückliche mußte vom Throne herabsteigen, und wurde schimpflich aus dem Saale gewiesen. Die Versammlung wurde entlassen, und die Bekehrung auf den folgenden Tag verschoben.

Wie soll ich versuchen, die Verzweiflung des jungen Mädchens zu schildern! Der Schmerz be- raubte sie einige Augenblicke ihrer Vernunft. Das erst Geschehene war eben so unbegreiflich für sie als ihr Triumph am vorigen Tage. Sie verließ Samarland, und ob gleich die Nacht schon einge- brochen war, trat sie doch den Rückweg nach ihrer Hütte an, die sie nie verlassen zu haben wünschte. Nachdem sie lange in der Finsterniß umher geirrt war, gelangte sie endlich an die Thüre der Hütte, in der sie Licht bemerkte. Sie erschrock, und war zweifelhaft ob sie hineingehen sollte, aber endlich ermannete sie sich, öffnete die Thüre, und erblickte die gute Alte. Azemi stand unbeweg- lich vor Erstaunen. Sie vergoß einen Strom von

Thränen, und beschuldigte die Fee des Unglücks, das sie betroffen hatte. „Ach!“ sagte sie, „ihr seyd die Ursache meiner Schande! Eure feindseligen Zaubereyen haben mich gestern auf den Thron erhoben, nach dem zu streben ich weit entfernt war. Ihr seyd Schuld, daß ich heute mit Schimpf wieder von ihm herabsteigen mußte, nachdem eine unselige Liebe, die ihr in mir entzündet habt, ihn mir theuer zu machen anfieng. Was habe ich euch gethan, um solche Mißhandlung zu verdienen? Ich leistete euch jenen kleinen Dienst mit Vergnügen, ohne auf eure Erkenntlichkeit zu rechnen, und so belohnt ihr mich jetzt?“ — „Nächstge deinen Schmerz, meine Tochter, antwortete sanft die Fee. Höre mich an, und du wirst mich nicht ferner beschuldigen. Als ich dich zum ersten Male sah, konnte ich mich nicht enthalten, dich zu lieben. Ich wollte dir einen Beweis meiner Erkenntlichkeit geben, und beschenkte dich mit einem kostbaren Talisman. Dieser Gürtel, dem Scheine nach so einfach, besitzt die Eigenschaft, jedes Frauenzimmer, das ihn trägt, zu verschönern. Diejenige, die so glücklich ist, ihn zu besitzen, triumphirt über alle ihre Nebenbuhlerinnen. Der Gürtel verleiht ihr eine unbeschreibliche Anmuth, die alle ihre Fehler anlöscht. Er erhebt auch ihre geringsten Reize, und unterwirft ihr alle Herzen. Durch Hülfe dieses Zauberbundes vereint eine Frau in sich alles, was nur gefallen kann; sie besitzt jede Annehmlichkeit, jedes Talent; aber ohne ihn verlieren diese Reize, diese Talente, diese Schönheit, alle ihre Macht. Man bewundert sie noch, aber man hört auf sie zu lieben. Und was hast du mit diesem Kleinode gemacht? Du hast den Gürtel der Bescheidenheit mit dem der Eitelkeit vertauscht. Des einzigen Talismanns beraubt, dem du einen so schönen Triumph verdanktest, sind auch alle die Reize entschwunden, die er dir verliehen hatte, du bist

selbst den Augen deines Geliebten unkenntlich geworden.“ — „Ach! rief Azemi aus, wie sehr erkenne ich meine Schuld! Wie? dem Bunde danke ich alles? — Ein so wunderb. Geschenk hättest ihr mir gemacht? O ich habe ihn durch meine Schuld verloren! Meine Gefährtinnen haben ihn mir geraubt, und jetzt triumphiren sie an meiner Statt. Eine von ihnen wird in Hirams Herzen herrschen, für welches ich alle Throne der Erde hingäbe.“ Ein Strom von Thränen begleitete diese Worte. „Tröste dich, meine liebe Tochter, antwortete die Fee. Deine Neugierd mich, und ich verzeihe dir einen Fehltritt, ^{weil} ich auf Rechnung deiner Jugend, deiner Unerfahrenheit, und der Verführung zweier Weiber schreibe, die neidisch über dein Glück waren. Da hast du den Gürtel wieder, dessen Verlust du so beklagest. Ich folgte Kaiden und Zelimen, als sie ihn in der Hoffnung selbst davon Vortheil zu ziehen, mit sich nahmen. Bald sah ich, daß ein sehr lebhafter Streit zwischen beyden entstand. Jede wollte den Talisman besitzen. Ich ergriff den günstigen Augenblick, und nahm ihnen das Kleinod wieder, dessen sie nicht würdig waren, und das nur der Tugend Eigenthum seyn soll.“

Im nämlichen Augenblicke band die Alte von Neuem der getrösteten Azemi das Band um. Sie schwang ihren Zauberstab, und plötzlich verschwand das Dach der Hütte. Ein prächtiger Wagen, von geflügelten Gazellen gezogen, stieg von den Wolken hernieder. Die Fee, in ihrer wahren Gestalt und kostbar gekleidet, nahm darin Platz, und hieß Azemi einsteigen. In einem Augenblicke waren sie in Samarkand. Die Fee wollte, daß Niemand die Rückkehr ihres Hünslinges erführe, und alle Sklavinnen erhielten Befehl, das Geheimniß bis zum folgenden Tage zu bewahren.

(Der Beschluß folgt.)

P ä d a g o g i u m.

In der den 30. Aug. bei Großherzogl. Bezirks-Amt gehaltenen Schulconferenz erhielten folgende Schüler des Pädagogiums und Schülerinnen der Töchterschule Preise und Auszeichnung:

A. In der lateinischen Sprache,
Erste Abtheilung.

Jak. Bucherer von Lahr.
laud. dign. Aug. Schell von Lahr.

Zweite Abtheilung.

Christ. Haas von Hornberg.
laud. dign. Jak. Abry v. Reichenweyer.

B. In der französischen Sprache.

Erste Abtheilung.

Aug. Schell von Lahr.
laud. dign. Christ. Schneibel von Lahr.

Zweite Abtheilung.

Phil. v. Röder von Lahr.
laud. dign. Christ. Haas von Hornberg.

C. 3. Schönschreiben.

Erste Abtheilung.

Wilh. Vulpinus von Lahr.
laud. dign. Friedr. W. Schneibel v. L.

Zweite Abtheilung.

Friedr. Haller von Lahr.
laud. dign. Phil. v. Röder von Lahr.

Dritte Abtheilung.

Jak. Bucherer, der Waise, von Lahr.
laud. dign. C. Reinh. Kröll von Lahr.

D. In der Zeichenkunst.

Erste Abtheilung.

Carl Lembke von Zehenheim.
laud. dign. Friedr. Dräutler von Lahr.

Zweite Abtheilung.

Carl Wunderlich von Lahr.
laud. dign. Friedr. Kref von Lahr.

E. In der Töchterschule.

1. In der teutschen Sprache.

Charlotte Hänle.

2. In der Geschichte.

Lisette Widmann.

3. In der Religion.

Caroline Knoderer.

4. In der französischen Sprache.

Luisa Eberlin.

5. Im Schönschreiben.

Elisabeth Hördt.

Hänle, Prof.

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

Kreisdirektorial-Verordnungen.

Das Großherzogliche Direktorium des Kinzigkreises hat nachstehende Verordnungen anher erlassen:

I.

D. No. 1008. Zur Verhütung der Desertionen werden sämtliche Aemter auf die hierunter schon längst bestehende strenge Verordnungen aufmerksam gemacht, wornach besonders den Ortsvorgesetzten anbefohlen ist, jedem Soldaten seinen Urlaubs-Pass abzufordern, solchen einzusehen, und wenn er für falsch oder verdächtig befunden wird, oder wenn gar keiner vorgezeigt werden könnte, ihn arretiren und dem einschlagenden Bezirks-Amt zum weiteren Transport abzuliefern.

Vorstehendes wird hiemit den Ortsvorgesetzten zur genauen Nachachtung bekannt gemacht.

II.

D. No. 10638. Da Sr. Königl. Hoheit der Großherzog sich gnädigst bewogen gefunden haben, die Willkürfreiheit der Landeskinder, welche sich der Theologie widmen, unter den vorigen Einschränkungen auf drei Jahre zu verlängern; so wird dies hiemit allgemein bekannt gemacht.

III.

D. No. 10723. Sämtliche Aemter des Kreises haben in Gemäßheit höherer Verfügung den §. 3. der Verord-

nung über das Frohndwesen vom 18. April 1810, wonach die Witwen von allen Handfrohnenden mit der einzigen Ausnahme der Gemeindefrohnenden frei, die Fuhrfrohnenden aber nach der Zahl des zum Güterbau gebrauchenden frohndbaren Zugviehes zu leisten schuldig sind, in ihren Bezirken bekannt machen zu lassen, und sich selbst hiernach zu achten.

Diese hohe Verfügungen werden hiermit zu jedermanns Wissen und Nachachtung bekannt gemacht.

Lahr den 31. August 1813.

Großherzogliches Bezirks-Amt.

Frhr. v. Liebenstein.

1. [Steigerung.] Die Handelsmann Baihinger'sche Behausung und Scheuer wird aus besondern Gründen Montag den 6ten September Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus nochmals versteigert.

Lahr den 31. August 1813.

Großherzogliches Revisorat.

Stadtraths-Bekanntmachungen.

3. [Steigerung.] Montag den 6. Septbr. sollen dem Fuhrmann Christian Billel dahier wegen eingetragener Schulden auf hiesigem Rathhaus für ein Eigenthum versteigert werden:

17 Ruthen 39 Schuh ein halbes Haus, Scheuer, Keller und Zugehörde in der Bogts-Vorstadt.
Lahr den 24. August 1813.

Stadtrath dahier.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

1. [Wohnung zu verlehnen.] Friedrich Zuber hat eine Wohnung zu verlehnen, welche bis künftige Michaelis bezogen werden kann; sollte sich eine ledige Person finden, so kann solche auch mit einem Bett abgegeben werden.

1. [Wohnung zu verlehnen.] Der obere Stock in der Dehler Bucherer'schen Behausung in der Dinglinger Vorstadt ist zu verlehnen.

1. [Scheuer-Gesuch.] Es wird eine geräumige beschliffene Scheuer zu leihen gesucht. Ausgeber dieses sagt durch wen?

3. [Wohnung-Verlehnung.] Der untere Stock in meinem neuen Haus am Kirchweg, bestehend in einer großen und kleinern Stube nebst Schlafzimmern, Küche, und große Bühne, wie auch Keller, ist zu verlehnen, wo die Liebhaber einsehen können.
J. Scholder.

2. [Rheinschiffahrts-Anzeige.] Schiffer David Rohr, sehet bis und mit dem 6. September in dem Hafen zu Freystett nach Mannheim und Frankfurt in Ladung, wozu die letzten Kaufgüter Samstag vorher, den 4. Septor. abgeholt werden sollen.

A u s z u g a u s d e m K i r c h e n b u c h e .

G e b o r e n :

- Den 21. August. Carolina Salome; Vater: Wilhelm Müller, B. u. Seifensieder dahier.
 Den 22. — Johannes Ferdinand; Vater: Hr. Johannes Scholderer jun., Handelsmann dah.
 Den 23. — Ludwig Friedrich; Mutter: Maria Magdalena Leserin von hier.
 Den 24. — Johannes; Vater: Johannes Langenbach, B. u. Zimmermann dahier.
 Den 24. — Karl; Vater: Ludwig Huber, B. u. Metzger dahier.
 Den 24. — Karoline; Vater: Karl Bräutigam, B. u. Schuhmacher dahier.
 Den 28. — Friederike; Vater: Sebastian Siebig, B. u. Nagelschmidt dahier.

G e s t o r b e n :

- Den 24. August. Karl; Vater: Ludwig Huber, B. u. Metzger dahier; alt $\frac{1}{4}$ Stunde.
 Den 25. — Salome; Vater: Karl Friedrich Nestler, B. u. Weber dahier; alt 20 Tage.
 Den 25. — Hr. Karl Ludwig Wunderlich, B. u. Handelsmann dahier; alt 44 J. 8 M. 21 T.

Frucht-, Brod-, und Fleischpreise, von Lahr, Offenburg, Emmendingen und Freyburg.

Frucht- Preise.	Lahr 31. Aug.		Offenb. 24. Aug.		Emend. 21. Aug.		Freyb. 21. Aug.		Fleisch-Preise.		Brod u. Mehlpreise		Viktualien.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Lahr	Offenb.	Lahr, 5. Jun.	fr.	Das 16	fr.	
1 Viertel Weizen	10	—	11	30	9	36	10	—	Das 1/2 Ochsenf.	11	11	Milchbrod	fr	Das 16	fr
Halbwz.	8	—	7	48	7	48	8	24	Geringer	9	10	8 1/2 Loth	2	Butter	21
Korn	—	—	—	—	6	36	6	18	Ruhfleisch	7	9	Habbrod 9 1/2	2	Schweinschm	22
Gersf.	4	30	—	—	5	—	5	6	Hänfl.	10	10	1 Mßl. Seml	11	Lichter	24
Welschf.	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalbfl.	8	9	1 — Voll	10	Kernseife	20
Haber 7 ^c	5	—	5	—	4	26	3	58	Schweinfl	12	12	1 — Gries	12	Orb. Seife	18